



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

Jn Mißtrost.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

nur mit Anrühren gesund gemache/ sich selbst doch niemahls von seinen Kranckheiten erledigen wollen/ sonder allein diß gesagt: Bette dich für dein Seel / vnd sey nicht sorgfältig für den Leib / dann diser hat auch / da ich gesund ware / mir wenig gedient.

Miß-Trost.

Je neundre Gelegenheit pflegt auß dem Miß-Trost / so man auß den geistlichen Übungen empfendet / zu entspringen / welcher nicht vnbillich vnder die größten Trübsalen der Seelen kan gezehlet werden / aber auch wenig zuschaffen gibt dem jeningem / welcher seinen Trost allein in Gott vnd seinem H. Willen suchet / dann / wie M. Avila in dem 16. cap. sagt / so ist vnendlich mehr vnd NB. würdiger zuschägen / wann der Mensch in Mißtröstungen / vnd Versuchungen / oder Dürre des Gemüths sein Leben nach dem Willen Gottes zubringt / als wann er nach seinem eignen Willen die allergrößten Tröstungen / vnd Beschawigkeiten erfahret. Dessen Ursach der offgemelte P. Balthasar Alvarez c. 50. gegeben hat / da er gesagt / er habe verstanden / daß Gott seine Tröstungen weniger mittheile / diem Weil solches gar vil zu seinem Dienst helffe / systemal die Seel vmb so vil mehr zu der Verreinigung mit Gott bereit werde / je mehr sie gleichförmig werde ihrem Schöpffer / welcher in diesem Leben voll der Müheseligkeiten gewesen / vnd in seiner H. Seel vilfältige Mißtröstungen vnd Traurigkeiten erfahren hat. Ein andere Ursach zeigt an Taulerus / da

er sagt / es pflege der gütige Gott seine liebe Die-
 ner / nach dem sie in der Tugend mercklich zugenom-
 men / von der Milch der himmlischen Tröstungen ab-
 zuziehen / vnd zu der harten Speiß der Verlas-
 sungen des Gemüths zugewinnen. Dahero rathe-
 te aemelt der Lehrer dem jenigen / welcher sich also mit
 Tröstungen vmbgeben befindet / er solle sich mit
 gangem Gewalt dem Göttlichen Willen ergeben / vnd
 kräftig glauben / daß alsdann Gott der Herr vil
 näher bey ihm sey / als er zu Zeit des Wohlstands /
 vnd himmlischen Tröstungen gewesen war. Dises
 hat wohl erkennt jener Freund Christi / welcher / nach
 dem er fünf Jahr ohne einigen Trost zugebracht /
 vnd dero halben ihm zween sichtbarlich erscheinende
 Engel trösten wolten / solchen Trost nit hat angenom-
 men / sonder gesprochen / es seye ihm ein überflüs-
 siger Trost / daß der Göttliche Will in ihm erfüllt
 werde. Eben also ermahnt vns auch wahren Trost
 zu suchen Thomas von Kempis l. 3. c. 16. da er
 sagt: Ein andächtiger Mensch tragt überall Jesum
 seinen Tröster mit NB sich / vnd spricht: O Jesu /
 sey bey mir an allen Orten / vnd zu allen Zeiten /
 das sey mein Trost / daß ich gern ohne allen Men-
 schen Trost seye / vnd wann mir dein Trost mang-
 len wird / so seye mir dein H. Will vnd gerechte
 Versuchung an statt alles Trosts / seytemahl du
 nicht ewig dich erzürnen / noch beständig trohen
 wirst. Irren also abermahl nicht wenig diejenige /
 welche vermeinen / es sey ihnen alsdann das Ge-
 bett nicht wohl abgangen / wann sie darinn keinen
 empfindlichen Trost empfangen haben / seytemahl
 sie

sie vilmehr die widrige Meynung schöpfen solten /
 wie Gott der Herr selbst einem Geistlichen durch
 nachfolgendes Gesicht hat offenbahret. Dann als
 diser Geistliche an einem Orth zween Brüder mit-
 einander betten sahe / beynebens aber vermercke / daß
 einem ein schöne ganz guldene Cron gleich ob dem
 Haupt hangte / dem andern aber zwar auch ein
 gleiche Cron bereit / aber zimbslich weit von dem
 Haupt erhöhet ware / hat er nach vollndem Be-
 bett beyde zu sich geruffen / vnd gefragt / wie ihnen
 das Gebett abgangen wäre. Als derothalben der erste
 geantwort / er seye so trostlos vnd vnandächtigt ge-
 wesen / daß er vermeint / er habe die ganze Zeit sei-
 nes Lebens niemahls übler gebettet / der ander aber
 das Widerspill bekennete / daß er nembslich niemahls
 dergleichen himlische Tröstungen vnd Erleuchtungen
 erfahren hätte / hat gemelter Geistlicher recht dar-
 rauff geschlossen / daß der / welcher so grossen Miß-
 trost gelitten / vilmehr bey Gott verdienet hab / als
 der andere / vnd daß solches ihme Gott durch die
 Nähe der Cronen habe wollen offenbahren.

Nahrung.

Je zehende Gelegenheit pflegt auß der Sorge
 sältigkeit für die tägliche Nahrung zuentspringen /
 welche auff zweyerley Weiß das Gemüth zu-
 beynruhigen pflegt / dann etliche zwar seynd allein
 sorgfältig / daß ihnen die nothwendige Nahrung ab-
 gehe / vnd auff dise Weiß werden gemeinlich die
 Armen geängstigt; andere hergegen seynd nicht so
 fast